© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chrysobothris veterana und Blabera avita,

zwei fossile Insekten von Solenhofen.

Von

C. H. G. von Heyden.

Taf. XII. fig. 4. 5.

Ich gebe hier die Beschreibung von zwei Insektenarten aus dem Jurakalk von Solenhofen, welche mir Herr Hermann von Meyer zu diesem Zwecke zugestellt hat. Dieselben sind ihm durch Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Andrian zu Ansbach aus der Sammlung des historischen Vereins von Mittelfranken in Bayern mitgetheilt worden. Ich halte es stets für besser, fossile Thiere und Pflanzen, wenn auch ihre Bestimmung Schwierigkeiten unterliegt, dennoch möglichst in Gattungen unterzubringen, da solche dann gewöhnlich ferner genauer untersucht werden, als wenn sie für unbestimmbar angegeben worden sind. Die folgenden Arten habe ich daher Gattungen zugetheilt, in die sie mir am besten zu passen scheinen, werde es aber dankbar erkennen, wenn mir hierin Irrthum nachgewiesen werden sollte.

Chrysobothris veterana, Heyden. Tab. XII. fig. 4.

Der vorliegende, im Allgemeinen gut erhaltene Käfer ist nach seinem ganzen Habitus eine Buprestide, die ich wegen der Breite des Kopfes, der Kürze des Halsschildes und der Gestalt der Flügeldecken zu der in allen Welttheilen vorkommenden Gattung Chrysobothris Eschh. bringe. — Der Käfer liegt mit völlig abstehenden Flügeldecken auf dem Rücken und ist daher nur seine Unterseite sichtbar. Der Gestalt nach kommt er ziemlich mit Chrys. affinis F. überein, ist aber etwas grösser und breiter. Die rechte Flügeldecke und der Hinterleib sind am besten erhalten.

Die ganze Körperlänge beträgt $6^1/_2'''$ (Par. Mass), die Länge der Flügeldecken $5'''$. Es bleiben daher für Kopf und Halsschild $1^1/_2'''$. Die Grenzen beider Theile sind nicht ganz deutlich, doch scheint auf die Länge des Halsschildes $1'''$ und auf den aus demselben hervorstehenden Theil

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

des Kopfes $^1/_2$‴ zu kommen. Der Kopf ist vielleicht etwas zerdrückt, war jedoch nur wenig schmäler als das Halsschild und dieses nicht ganz so breit als die Basis des Hinterleibes. Die Breite einer Flügeldecke misst nicht weit von der Basis $1^2/_3$‴, in der Mitte $1^1/_2$‴, eine Linie vor der Spitze 1‴.

Der Kopf ist in seiner Form nur undeutlich erhalten, und sind beiderseits desselben die ziemlich grossen Augen durch dunklere, mehr kalkspäthige Stellen angedeutet. Am innern Seitenrande des rechten Auges liegt ein etwas vorstehendes, dunkleres Körperchen, welches seiner Lage nach dem ersten Fühlergliede entspricht.

Etwas vor der Mitte des Körpers befindet sich ebenfalls eine kalkspäthige, undeutliche, wie es scheint nach vorn in zwei gerundete Lappen getheilte Stelle, welche ihrer Lage nach vielleicht dem Eindruck entspricht, der sich in verschiedener Form auch bei andern Buprestiden am Ende des Hinterbrustbeines (Metasternum) befindet. Recht will mir dieses jedoch nicht passen, und könnte es auch ein dem Käfer fremdes Gebilde sein. Der Hinterleib tritt ziemlich erhaben hervor, ist eiförmig und zeigt besonders auf der linken Seite deutlich die Einschnitte mehrerer Segmente. Das letzte Segment ist abgerundet und lässt daher vielleicht auf ein weibliches Individuum schliessen.

Die etwas vertieften Flügeldecken, — von denen die rechte vollständig erhalten, die linke vor der Spitze abgebrochen ist, — sind so lang als der Hinterleib, breit, nach der Spitze verschmälert, der Rand bis zur Spitze schwach gerundet, die Naht gerade. Die Spitze ist stumpf zugespitzt. Auf den Flügeldecken sind keine Streifen sichtbar.

Von den Beinen sind nur undeutliche Reste vorhanden. Die rechte Hinterschiene liegt schief über dem Bauch und die linke seitlich an den Hinterleibsrand angeschlossen mit abstehendem Fusse. Von einem vielleicht abgebrochenen Beine scheint Schiene und Fuss auf der rechten Seite der Hinterleibsspitze vorzustehen. Die linke Vorderschiene ist vielleicht an der Basis des Vorderrandes der linken Flügeldecke sichtbar.

Blabera avita, Heyden. Tab. XII. fig. 5.

Schon die Bildung der sich deckenden Flügel lässt kaum einen Zweifel, dass die vorliegende Versteinerung eine Blattine ist, die schon wegen der nach der Spitze auffallend verschmälerten, an der Naht fast geraden Flügeldecken einer eigenen Gattung angehören mag, aber wegen ihres sonstigen Habitus von mir vorerst zur Gattung Blabera Serv., deren lebende Arten sich im wärmeren Amerika finden, gestellt wird.

Das Thier ist als Doppelabdruck vorhanden, liegt auf dem Bauch und zeigt daher, jedoch nicht vollständig, die Oberseite. Die Platte, welche etwas vertieft, mehr den Abdruck des Thieres darstellt, hat beim Spalten einen Theil der Oberfläche des Kopfes, des Halsschildes und einen grossen Theil der hintern Hälfte der Flügeldecken mitgenommen, daher sind auch an letzterer Stelle die Segmente des Hinterleibes ganz vorzüglich deutlich zu sehen.

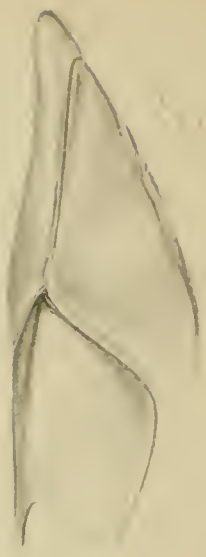
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es zeigt dieses Thier in seinem Umriss eine elliptische, an beiden Enden ziemlich gleichmässig verschmälerte Gestalt. Körperlänge 1″ 6‴, Breite in der Mitte des Körpers $8^3/_4$‴, Breite an der Basis des letzten Segments 5‴. Der undeutliche Kopf vorgestreckt, etwa 2‴ lang und 3‴ breit; das Halsschild völlig mit Eisenoxydhydrat umgeben, wodurch seine querelliptische Form deutlich zu erkennen. Seine Länge etwa 3‴, die Breite 6‴. Die Flügeldecken von der Schulter bis zur Spitze $13^1/_2$‴, von der Mitte des Hinterrandes bis zur Spitze $12^1/_2$‴. Sie sind nach hinten stark verschmälert, vielleicht etwas ausgeschweift und zugespitzt. Es zeigen sich Andeutungen, dass sie an den Seiten schmal und gegen die hintere Spitze hin allmählich breiter gerandet waren. Die Naht ist gerade, hat eine feine parallele Seitenlinie, und es deckt die linke Flügeldecke die rechte, doch klaffen beide vor der Spitze 3‴ hoch und hinten 1‴ weit. Auf beiden Flügeldecken erscheinen etwas erhabene, ziemlich dicht parallel laufende Längslinien. Da die Stellen, worauf sich diese Streifen befinden, ein wenig höher hervortreten, so wäre es möglich, dass es die gefalteten Flügel sind. Vielleicht waren dann die Flügeldecken selbst glatt, da der gut erhaltene hintere und untere Theil derselben keine Spur von Streifen oder Adern zeigt. Acht gleichmässig vertheilte Segmente lassen sich auf dem Hinterleib zählen, die mit Ausnahme des sechsten und des letzten, von ziemlich gleicher Breite sind. Das sechste ist etwas schmaler, das letzte breiter und wie es scheint hinten gerade abgestutzt. Von Beinen und Fühlern ist nichts deutlich sichtbar.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 a.

1 b



2

5

4

3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Palaeontographica - Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Heyden Carl Heinrich Georg von

Artikel/Article: Chrysobothris veterana uud Blabera avita, zwei fossile Insekten von Solenhofen. 99-101